Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 22

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rechnen. "Ein echtes Runftwert bleibt, wie ein Naturwert, für unfern Berftanb immer unenblich."

Deshalb darf es hier weber unter ben Lehrenben noch unter den Lernenden Dogmatiker geben. Bon keiner Seite wurde ihnen Unfehlbarkeit verheißen. — Freilich darf diefer Liberalismus nicht auf die Spitze getrieben werben. Sonst entgleitet einem ber Boben unter ben Fügen.

Und bie tolerante Gefte wird nur jenem gut fteben, ber burch Urbeit zu ber Einsicht fam:

"Alles Bergangliche ift nur ein Gleichnis."

Schulnachrichteu

Jug. § Unsere Frühlingstonferenz in Mensingen erfreute sich eines vollzähligen Besuches. Begreislich! Hatten wir doch das Bergnügen, unsern verehrten Erziehungsdirekt or, Herrn Landammann Etter, als Referenten hören zu dürsen. Er sprach in sesselner Beise über Heismat schube, definierte das Wort Heimat, nannte die Liebe zur Heimat etwas ungemein Edles und machte es der Schule zur heiligen Pflicht, die Liebe zur Heimat zu hegen und zu fördern. Dies könne hauptsächlich geschehen, indem sie schübe:

1. das Landschaftsbild der Seimat;

2. das, was in der Seimat Schönes geschaffen worden ist, besonders die ehrwürdigen Bauwerke:

3. die Sitten und Gebrauche der Beimat;

4. den überlieferten echt driftlichen Geift der Seimat.

Weil mit dem Heimatschutz der Naturschutz enge verwandt ist, ließ der Konferenzvorstand Herrn Professor Dr. Herzog, in Zug, über diesen resserieren. Er entledigte sich seiner Aufgabe in gewohnt ausgezeichneter Art, trat warm für den Naturschutz ein und nannte als Hauptzweck desselben die Ausbreitung und Kräftigung der richtigen Gesinnung gegen sedes Geschöpf, welche zu einer vollstommeneren Erkenntnis des Schöpfers sührt. In anschausicher Schilderung bewies uns der Reserent, daß es einen siebenfachen Naturschutz gibt, nämlich:

Naturschutz in Haus und Hof,

Naturschutz auf Stragen und Pläten, ,

Naturschutz in Feld und Flur,

Naturschutz im Walde,

Naturichut am Waffer,

Bogelichut im Winter,

Vogelschutz im Sommer.

Anschließend an die beiden Referate sang der große Chor der Seminaristinnen — wir tagten nämslich in den gastlichen Räumen des bekannten Lehrschwesterninstitutes — ein sinniges Lobsied auf den Naturschuk, und zum Schlusse überraschte uns die hochgebildete Musitdirektorin mit einer großartigen musitalischsdekamatorischen Aufführung aus "Der Bergsturz von Goldau", verfaßt von der ehrw. Schwester Hedwigis. Die slotten Darbietungen seien auch an dieser Stelle herdlich verdankt!

Noch ist zu berichten, daß die altershalber zusrückgetretenen Kollegen Brandenberg in Zug und Jäggi in Baar einstimmig zu Ehrenmitsgliedern der Konserenz ernant und vom Borstand je mit einem dustenden Blumenstrauß geehrt wurden. Wir freuen uns über diese verdiente Ehrung

und hoffen gerne, die dabei ausgesprochenen Buniche mögen alle in Erfüllung gehen.

Thurgau. Thurgauische Lehrer=
ftiftung. (Korr. vom 21. Mai.) Am 19. Mai
fand in der "Krone" in Weinfelden die Generalver=
sammlung der Thurgauischen Lehrerstiftung statt.
Die Beteiligung entsprach nicht ganz der enormen
Wichtigkeit der segensreichen Institution. Der Prä=
sident, Herr Sekundarlehrer Büchi, Bischofszell,
gab denn auch der Hoffnung Ausdruck, daß die
Lehrerschaft sich bei künftigen Jahresversammlungen
etwas zahlreicher einsinden möchte.

Die Erledigung der Jahresgeschäfte erforderte nur turze Zeit. Jahresbericht und Jahresrechnung lagen gedruckt vor. Das Jahr 1927 war nicht sonder= lich "bewegt", — wenigstens soweit dies unsere Stif-tung betrifft. Sonst da und dort vielleicht doch! Immerhin dürfte aus dem ruhigen, unauffälligen, fagen wir "fenfationslofen" Geschäftsgang nicht etwa geschlossen werden, daß die Berwaltungstom= miffion nicht ein vollgerüttelt Mag von Arbeit zu bewältigen gehabt hätte, besonders der engere Bor= stand und speziell das Quaftorat. Die weitläufige Jahresrechnung läßt ahnen, wieviel Arbeit geleistet werden mußte. Das Bermögen des Rentenfonds beläuft sich Ende 1927 auf Fr. 1,107,789.25. An 15 In= validenrentner wurden 15,360 Fr. ausbezahlt, eben= so an 31 Altersrentner beinahe 50,000 Fr. Fast den gleichen Betrag erreichten die 67 Witwenrenten, während die Renten der 31 Waisen fast 11,000 Fr. Total der ausbezahlten Renten ausmachten. Fr. 123,109.85. Das ist eine schöne Summe. Man= chem Lehrer, der jahrzehntelang treu im Dienste der Schule tätig war, hilft sie den Lebensabend ver= iconern. Andern, die vorzeitig forperlicher Gebreden megen von der Schule icheiden mußten, lindert fie die Sorge ums Dasein wesentlich. Und endlich muffen solche Unterftützungsgelder dort fehr will= fommen sein, wo der Tod den Gatten, Bater und Ernährer von seiner Lehrtätigfeit wegholte. Das Bermögen des Betriebsfonds betrug am Ende des Rechnungsjahres 955,500 Fr., bei 204,514 Fr. Ein= nahmen und 202,862 Fr. Ausgaben. Das Total= vermögen der Stiftung überschritt im Jahre 1927 den Betrag von 2,000,000 Fr. Die Kapitalien sind zu einem Durchschnittszinstuß von 4,83% angelegt. Die Mitgliederzahl wuchs um 8 und stand anfangs dieses Jahres auf 544.

Die Thurgauische Lehrerstiftung blidt auf ein Alter von mehr als hundert Jahren zurück. Sie hat sich stetig entwickelt und steht heute als Bersiche=

rungskasse auf geachteter Sohe. Mag sein, daß sie den Kulminationspunkt noch nicht erreicht hat. Im Zeichen dieser Entwicklung stand denn auch an der Generalversammlung das Traktandum betreffend Zusatversicherung. Der Borstand legte für eine solche bestimmte Richtlinien vor, die auf versiche= rungstechnischen Gutachten fußen. Alles Neue braucht Beit. Es will erdauert fein. Brachte man ichon an der für diesen 3wed am 18. Marg einbe= rufenen Diskuffionsversammlung fein wichtiges Rededuell in Fluß, so wollte auch an der letten Bersammlung niemand so recht sich an das "Ding" heranwagen. Die "Richtlinien" wurden unverändert gutgeheißen. Folgendem Antrag des Borsikenden wurde zugestimmt: "Die Generalversammlung gibt der Kommission den Auftrag, auf Grund der angenommenen Richtlinien die Busatversicherung in Rraft zu erklären, wenn mindestens 100 Unmelbundaß für diese zweite Versammlung meistens leere Bänke blieben. Wenn auch unter dem neuen Modus die Beteiligung nicht überaus zahlreich ist, so möchte man diesen doch nicht mehr missen; denn da bietet sich bessere Gelegenheit zur Aussprache und zu gründlicher Behandlung der Gegenstände. Bei einer Stiftung, deren Gelder in die Millionen gehen und deren Jahresumsah sich auf Hunderttausende von Franken besäuft, wird es sich wohl lohnen, daß man sür den Besuch der Hauptversammlung einen halben Tag opsert. Allerdings ist die Hauptarbeit vom Borstand zu bewältigen. Aber die Jahler und Russnieher sollen auch wissen, wie es um den Geschäftssgang und um die ganze Institution steht. a. b.

St. Gallen. Das neue Schulhaus in Ermenswil (Gemeinde Efchenbach). Im Jahre 1917 erhielt die Schulgemeinde Efchenbach von der



Das neue Schulhaus in Ermenswil (St. Gallen)

gen vorliegen." Diese Zusatversicherung will den Lehrern Gelegenheit geben, außer der Hauptverssicherung sich eine Rente zu schaffen für die Tage des Alters und der Invalidität oder für die hinterslassene Frau. Sie arbeitet unabhängig vom Hauptsgeschäft. Mit der Schaffung dieser Zusatversicherung ist auch den Gemeinden die Möglichkeit gegeben, für ihre Lehrer eine besondere Bersicherung ins Leben zu rusen. Verschiedene Schulgemeinden taten dies bereits. Andere mögen nun folgen, indem sie sich dieser "Zusatversicherung" der Lehrerstiftung ansschließen.

Rach Erledigung einiger interner Angelegenscheiten wurde die anregende Tagung geschlossen. Seinerzeit wurden die Jahresgeschäfte jeweisen nicht in einer Extraversammlung, sondern im Anschluß an die Synode behandelt, was dann zur Folge hatte,

Firma Sh. Gebrüder Baumann, Ruti, die in Ermenswil eine große Federnfabrik besitht, die hochherzige Schenfung von Fr. 30,000.— für ein neues Schulhaus in Ermenswil. Mit der Annahme dieser Schenkung übernahm erstere die moralische Berpflichtung, bei Eintritt normaler wirtschaftlicher Berhältnisse den Bau zu erstellen. Das ist nun geschen, und das neue Schulhaus präsentiert sich in seiner innern und äußern Ausstattung sehr gedie= gen. Die Bautoften betragen rund Fr. 93,000 .--. Der Bauplat ist ebenfalls eine Schenfung der schul= freundlichen Firma. Das neue Schulhaus steht mitten im Dorf Ermenswil auf erhöhter Lage, ist im Beimatstil gebaut und mächst heraus aus dem Landschaftsbild, ein großer Giebelbau, der in sich schließt: zwei große Schulzimmer von je 10,5 Meter Länge, 6,5 Meter Breite und 3,2 Meter Sobe; dazu

die entsprechenden Lotalitäten, ein Lehrmittelzimmer und im Dachstod eine schöne Lehrerwohnung. Im Erdgeschöß sind Räumlichteiten geschaffen für eine event. später zu erbauende Schulfüche oder Handsertigkeitslokal. Für das ganze Haus besteht Jentralheizung. Der Bau hat eine Länge von 15 Metern, eine Breite von 11 Metern und eine Giebelhöhe von 17 Metern. Ein schöner, geräumiger Spielplach nehst Garten für den Lehrer umgibt das Haus.

Um ersten Maisonntag fand der neue Jugendstempel vorerst die kirchliche Weihe, um hernach der Schulgemeinde übergeben zu werden. Nach der Uebergabe durch Hrn. Architekt Walcher an den Schulratspräsidenten, Hochw. Hrn. Pfarrer Senn, schilderte letzterer in gewählten, zu Herzen gehenden Worten die Bedeutung des Tages. Ehrengäste (unster denen sich auch Hr. Erziehungschef Weber, Regierungsrat, befand), Behörden, Lehrerschaft und Schulzugend nahmen regen Anteil an der aufricktigen Freude der Bewohner von Ermenswil, nun ein eigenes Schulhaus zu besitzen und nicht mehr 40 Minuten gehen zu müssen, um zu einem solchen zu gelangen.

Dhermallis. (Rorr.) Spat, aber doch, möchten wir der Schweizer-Schule über die Lehreregerzitien vom 8.—12. April in Brig berichten. Dem Rufe des Bereinsvorstandes folgten 47 Lehrer, also ein großer Bruchteil unserer Oberwalliser Settion. Mit porbildlichem Gifer leitete ber hochw. Berr Bifar Riedweg von Bafel die hl. Uebungen. Mit ebenfo großem Gifer, mit fast absolutem Stillichweigen, verharrten die herren Lehrer in der Ginsamkeit mit Gott und ihrer Seele. An der richtigen Stelle, ja geradezu hinreißend, wußte eben der hochw. Eger= zitienmeister ju paden. Mit hoher Befriedigung auf dem Antlike schieden denn auch alle, und die besten Früchte find ficher zu erwarten. Dag wir im Briger-Rollegium ganz vorzüglich aufgehoben wa= ren, wollen wir nicht vergessen, und ber Leitung bes Kollegiums, besonders dem hochw. Hrn. Dekonomen, fei auch hier bestens gebantt. Bu besonderm Dante find wir auch unserem hochwürdigsten Berrn Bischof und unferm Staatsrate verpflichtet, die die Beranstaltung mit je 200 .- Fr. unterstütten. Bergelts Gott allen!

Und nun sind seit Ende April fast alle unsere Oberwalliser Schulen geschlossen (nur in einigen Orten im Grund herrscht eine längere Schuldauer) und unsere Lehrer müssen nun sonstwo während sechs Monaten ihr tägliches Brot verdienen. Die einen bebauen die eigene Scholle, die andern sind an Bahnen, in Hotels usw. in Stellung. Gewiß ein eigenes Los. Die Ortsverhältnisse erlauben aber nichts anderes. Kinder und Lehrer gewöhnen sich daran, und vielfach ist der Erfolg gar kein geringer.

Kinderfreuzzug für Mezito

Unser Hl. Bater Papst Bius XI. sah sich schon wiederholt veranlaßt, über das Schweigen und die Teilnahmslosigkeit der Welt gegenüber den Berfolgungsgreueln in Mexiko öffentlich Klage zu führen.

Schweigen die Großen, so mögen unsere Kleinen reden durch die gute Eat. Darum wurde, wie in Desterreich, auch in der Schweiz ein Gebetstreuzzug der Schuljugend für Mexiko angeregt.

Jeder Schüler, der an diesem Gebetskreuzzug teilnehmen will, schreibt die guten Werke (Messen, Rommunionen, Gebete und Opfer der Selbstwersleugnung und der Nächstenliebe) nieder und gibt sie an einen Klassensammler ab. Das Ergebnis möge dann gefl. an die Adresse des Unterzeichneten berichtet werden. Erreicht nämlich die Jahl der versprochenen Opfer eine beachtenswerte Höhe, so wird ein in Rom weilender Schweizerpriester das Gessamtergebnis dem H. Bater überreichen, mit der Bitte, darüber nach Mexiko berichten zu lassen.

Diese Opfer der unschuldigen Jugend wären für den Hl. Bater und die armen, versolgten Mezistaner, die sich über ihre Berlassenheit beklagen müssen, gewiß ein großer Trost und Segen. Ein Segen auch für unsere Jugend. Ich meine den Segen des guten Werkes an sich, aber auch den für die Erzieshung. Soll die Erziehung mit Ersolg gekrönt wersden, so müssen zu den theoretischen Unterweisungen die praktischen Uebungen kommen. Dieser Kinderskreuzzug bietet passende Gelegenheit für die Uebung der Gottess und Rächstenliebe sowie auch der Selbstwerleugnung. Werten wir die Versolgung in Mexiko für die Erziehung unserer Jugend aus.

Wo Geistlichkeit und Lehrerschaft die Kinder zur Teilnahme an dem Gebetstreuzzug aufmuntern, sind die Schüler zu Opfern gerne bereit. "Mit Freuden bringen wir für unsere lieben Brüderchen und Schwesterchen, aus Liebe zum göttlichen Kindersfreund, unsere Opfer," schrieben mir einige Klassen, "damit ihnen der liebe Heiland im heiligsten Sakrament bald wieder zurückgegeben werde."

Berehrte Amtsbrüder, Lehrer und Lehrerinnen helfen Sie mit zum hl. Werke! Mit wenig Mühe und ein paar Worten können Sie zu dem gottgesfälligen Werke viel beitragen. Allen, die ihre hilfe hiezu leihen, herzliches Bergelt's Gott zum voraus!

Die Berichte mögen bis zum 10 Juni erfolgen an P. Kuster, Pfarrvitar, Willerzell bei Ginsiedeln.

Rebattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geikmatistr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trozler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.